Zur Kenntnis der Käferfauna der Kanarischen Inseln. 1–3

Von Thure Palm

Wallingatan 1, S-752 24 Uppsala, Schweden

Abstract

Palm, T. Contributions to the knowledge of the beetle-fauna of the Canaries. 1—3. — Ent. Tidskr. 95: 31—45, 1974.

1. The genus *Dapsa* Latr. (Col. Endomychidae).
A new species of *Dapsa, D. grancanariensis* n. sp., only found in Gran Canary as yet, is described. From *D. edentata* Woll., occurring in Palma and Teneriffe, it differs by external as well as aedeagal characters.

2. The genus *Herpisticus* Germ. (Col. Curculionidae).
By examining a rather extensive material of the variable *H. eremita* Oliv. sensu Woll. the author has established that this complex consists of two different species readily distinguishable by the form of the aedeagus. One of them, occurring in the western islands, represents the true *eremita* Oliv., the other, which seems to be endemic in Gran Canary, is described as new under the name of *H. grancanariensis* n. sp. An illustrated key to the four *Herpisticus* species hitherto known is given.

3. A revision of the genus *Dasytes* Payk. (Col. Dasytetidae).
The author has studied an extensive material of *Dasytes* from the Canaries with the aid of both external and aedeagal characters. The males have been found always to be determinable, whereas a certain determination of the females is often very difficult or even impossible to obtain. As a result of the investigation the following new species could be described: *alticola* n. sp., *israelsoni* n. sp., *inexspectata* n. sp., and *lanzarotensis* n. sp.

The number of *Dasytes* species known to live in the Canarian Islands thus has increased from three to seven.

An illustrated key to the Canarian *Dasytes* is presented. The distribution of the different species is accounted for in detail, and notes are given on their ecology.

1. Die Gattung *Dapsa* Latr. (Col. Endomychidae)

T. V. Wollaston (1864) beschrieb aus La Palma, Tenerife und Gran Canaria *Dapsa edentata* Woll., meines Wissens die einzige *Dapsa*-Art, die aus den Inseln bis jetzt bekannt geworden ist. Während unsrer Reisen nach den Kanaren fanden wir, Dr. Gunnar Israelson und der Verf., auf Gran Canaria eine andere *Dapsa*-Art, die von *edentata* sowohl durch äussere Merkmale wie auch durch den Bau der männlichen Genitalien wohl verschieden ist. Diese Art, die ich *grancanariensis* n.sp. benenne, wird unten beschrieben.

Vom British Museum (BM) bekam ich aus coll. Wollaston gütigst 5 *Dapsa*-Typen zur Untersuchung, die aus Tenerife, La Palma und Gran Canaria stammen. Von diesen sind 4 Ex. *edentata* und 1 Ex. (♀), aus Gran Canaria, *grancanariensis*. Das erste Stück in der *edentata*-Serie habe ich als Lectotypus ausgewählt. Ausser diesen Exemplaren wurden insgesamt 83 *Dapsa* untersucht: 2 in coll.

Israelson. 1 in coll. Lindberg und 80 in coll. Palm. Ich danke den Herren Dr. G. Israelson, Dr. H. Silfverberg (Zool. Museum der Universität Helsingfors) und Dr. R. T. Thompson (BM) für Ausleihung von Material sehr herzlich.

Bestimmungstabelle

1. Schlankere, hellere und durchschnittlich kleinere Art, 3,5—4 mm. Oberseite feiner punktiert. Basale Längsfurchen des Halsschildes reichlich so lang wie die halbe Halsschildlänge. ♂. Vorderschienen (Fig. 1 A) ohne Zahn, Mittelschienen (Fig. 1 C) von normaler Form, Aedeagus wie in Fig. 1 G und H. ♀. Mittelschienen (Fig. 1 E) von normaler Form. — Tenerife, La Palma. .. 1. *D. edentata* Woll.

–. Breitere, dunklere und durchschnittlich grössere Art, 4—4,5 mm. Oberseite etwas gröber punktiert. Basale Längsfurchen des Halsschildes ein wenig kürzer. Beine länger und kräftiger als bei *edentata*. ♂. Vorderschienen (Fig. 1 B) mit ± kräftigem Zahn im vorderen Drittel, Mittelschienen (Fig. 1 D) im vorderen Drittel plötzlich erweitert und vor der Spitze ausgeschweift. Aedeagus wie in Fig. 1 I und J. ♀. Mittelschienen (Fig. 1 F) im vorderen Drittel erweitert und am Aussenrande gegen die Spitze schräg abgeschnitten. — Gran Canaria. .. 2. *D. grancanariensis* n.sp.

1. *D. edentata* Woll. (Fig. 1 A, C, E, G und H). — Oberseite gelbrot bis rostrot, Längsfurchen des Halsschildes dunkler, ein V-förmiger, in Grösse variierender Fleck im hinteren Teil der Flügeldecken schwarzbraun, Fühler und Beine gelbrot. Bisweilen ist der dunkle Flügeldeckenfleck nach vorn über den grössten Teil der Scheibe ausgedehnt und die hinteren Schienen verdunkelt.

Diese Art ist auf La Palma selten, auf Tenerife in niederen und mittleren Höhelagen weit verbreitet und oft häufig, besonders in der *Laurus-Castanea*-Region zwischen modernden und pilzigen Laubschichten. Untersucht wurden 51 Ex., die aus Puerto de la Cruz, Icod de los Vinos, Agua Mansa, Las Mercedes, La Laguna und Agua Gracia auf Tenerife sowie aus Roque del Faro, Lomo Caballo, Los Tilos, Barr. Galga und Caldera Tenerra auf La Palma stammen. Sie sind in den Monaten Jan.—Juni und Aug.—Okt. gesammelt. Die Larven leben oft mit den Imagines zusammen.

2. *D. grancanariensis* n.sp. (Fig. 1 B, D, F, I und J). — Grundfarbe der Oberseite dunkel rostrot, jede Flügeldecke dicht hinter der Mitte mit einem kleinen, schwarzen Fleck, Fühler und Beine rostrot, die letzteren selten verdunkelt.

Die neue Art scheint nur auf Gran Canaria vorzukommen, wo sie in der *Laurus*-Region zwischen modernden und pilzigen Laubschichten ziemlich selten ist. Untersucht wurden 37 Ex., davon 10 ♂♂ an den Genitalien. Die lokaletikettierten Ex. stammen aus Los Tilos und El Brezal und wurden im April, Juni und August gefunden, im letzten Monat mehrere neu geschlüpte Ex. und Larven.

Holotypus, ♂: Gran Canaria, El Brezal, und Allotypus, ♀: Gran Canaria, Los Tilos, in coll. Palm.

2. Die Gattung *Herpisticus* Germ. (Col. Curculionidae)

T. V. Wollaston (1864) kannte von der auf den Kanaren endemischen Gattung *Herpisticus* 3 Arten, nämlich *oculatus* Woll., *calvus* Woll. und *eremita* Oliv. Die letztgenannte Art teilte er in die Formen *status typicus, subvestita* und *lanata,* von denen die beiden letzten nur aus Gran Canaria bekannt waren. Dieselben Arten und Formen erwähnen Harald und Håkan Lindberg in ihrer Arbeit über die kanarischen Curculioniden (1958).

Als ich mein grosses aus Gran Canaria stammendes, an verschiedenen Lokalitäten und in variierenden Höhelagen gesammeltes

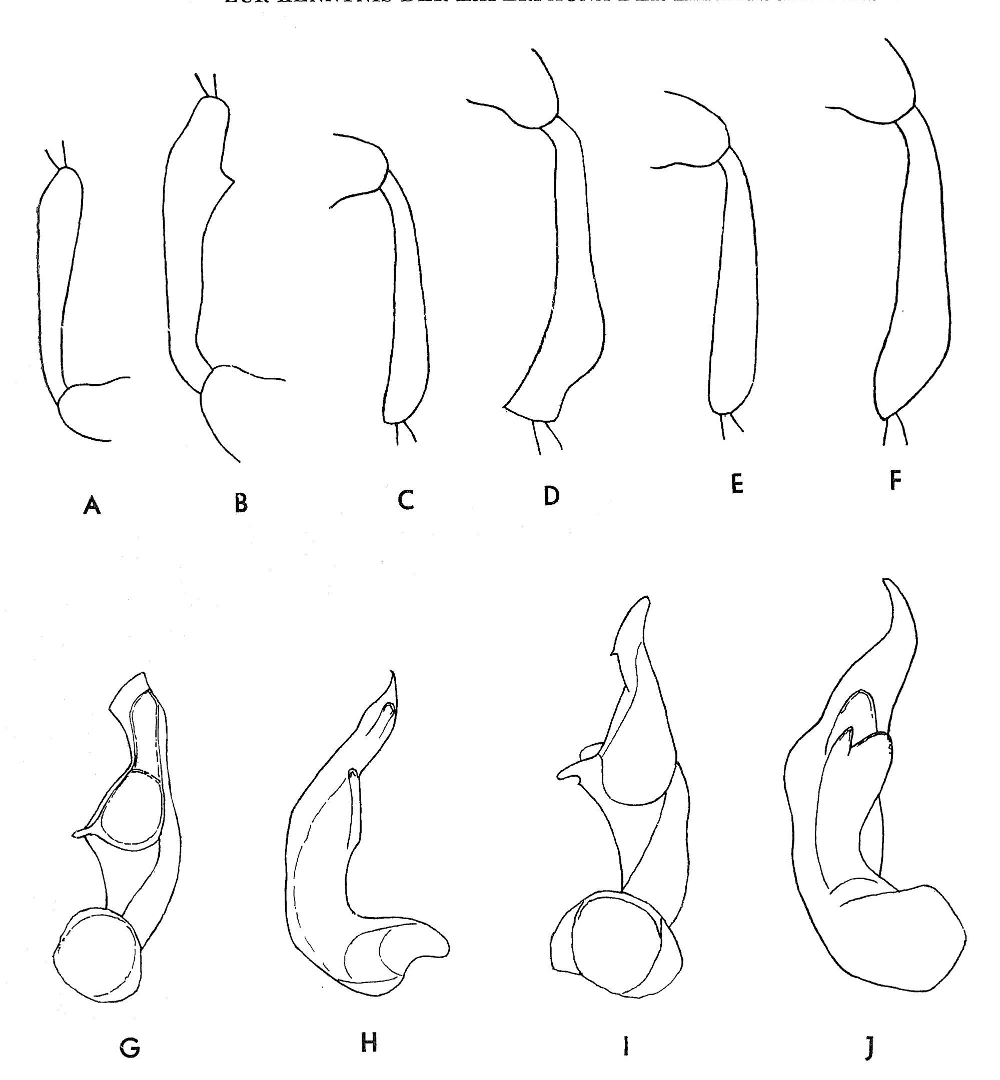


Fig. 1. *Dapsa.* A—B. Vorderschiene beim ♂ von A. *edentata* Woll. und B. *grancanariensis* n.sp. — C—D. Mittelschiene beim ♂ von C. *edentata* Woll. und D. *grancanariensis* n.sp. — E—F. Mittelschiene beim ♀ von E. *edentata* Woll. und F. *grancanariensis* n.sp. — G—J. Aedeagus von G—H. *edentata* Woll. (Ventral- und Lateralansicht) und I—J. *grancanariensis* n.sp. (Ventral- und Lateralansicht). — Original.

„*eremita*"-Material bestimmen wollte, bin ich beim Versuche, die von Wollaston aufgestellten Formen sicher zu trennen, auf Schwierigkeiten gestossen, weil Übergänge zwischen diesen Formen oft vorkamen. Deshalb versuchte ich durch Genitaluntersuchungen an den Männchen sämtlicher kanarischen Arten und Formen den taxonomischen Problemen näherzutreten und sie womöglich zu lösen. Überraschenderweise hat sich dabei ergeben, dass alle *Herpisticus*-Formen aus Gran Canaria einen gleich geformten Aedeagus aufweisen, der andrerseits von dem Aedeagus der aus den westlichen Inseln stammenden *eremita*-Exemplare entschieden abweicht. Es handelt sich also hier um zwei verschiedene

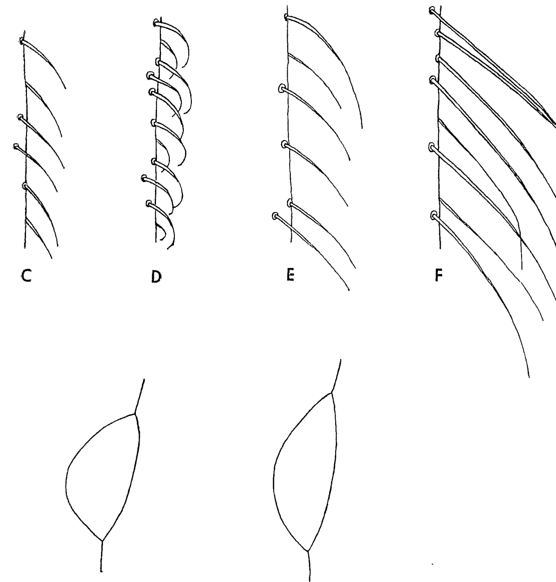


Fig. 2. *Herpisticus*. A—B. Auge (von oben gesehen) bei A. *oculatus* Woll. und B. *calvus* Woll. — C—F. Behaarung der Flügeldecken (in der Mitte am Seitenrand) bei C. *oculatus* Woll., D. *calvus* Woll., E. *eremita* Oliv. und *grancanariensis* n.sp. (langhaariges Ex., C: Maspalomas). — Original.

Arten, von denen die bisher nur auf Gran Canaria gefundene neu ist. Sie wird unten unter dem Namen *grancanariensis* n.sp. beschrieben.

Insgesamt habe ich von *Herpisticus* 83 Ex. untersucht, von denen mir 18 von Dr. Gunnar Israelson gütigst gesandt wurden.

Bestimmungstabelle

1. Augen relativ klein, viel stärker gewölbt als bei den anderen Arten (Fig. 2 A). Kleinste Art, 8,5—10,5 mm. Halsschild fein und dicht punktiert, mit beigemischten, tiefen und groben Unebenheiten. Flügeldecken eirund, deren Behaarung kurz, halbaufrecht, nicht besonders dicht (Fig. 2 C). ♂: Aedeagus wie in Fig. 3 A. — Lanzarote. .... 1. *H. oculatus* Woll.

–. Augen grösser, weniger gewölbt (wie in Fig. 2 B). Grössere Arten, 9,5—18 mm. 2

2. 2. Geisselglied der Fühler meistens deutlich länger als das 1. Glied. Halsschild dicht und fein punktiert, fast ohne oder nur mit Spuren von Unebenheiten Flügeldecken eirund, deren Behaarung anliegend, sehr kurz und dicht (Fig. 2 D). Länge: 9,5—13 mm. ♂: Aedeagus wie in Fig. 3 B. — Fuerteventura, Lanzarote (nach Wollaston). .... 2. *H. calvus* Woll.

–. 2. Geisselglied der Fühler etwa so lang wie das 1. Glied. Halsschild fein und dicht punktiert, mit beigemischten, ± tiefen und groben Unebenheiten. Körper langgestreckter, Flügeldecken weniger eiförmig, deren Behaarung weicher und länger (Fig. 2 E und F). 3

3. Durchschnittlich grössere Art, 12—18 mm. Behaarung der Flügeldecken immer relativ kurz und wenig dicht (Fig. 2 E). ♂: Aedeagus wie in Fig. 3 C. Apex (von der Seite gesehen) nur schwach gebogen. — Hierro, La Palma, Gomera, Tenerife. (Uyttenboogaart (1940: 61) hat die Art auch von Fuerteventura gemeldet. Diese Bestimmung dürfte jedoch unsicher sein). .... 3. *H. eremita* Oliv.

–. Durchschnittlich kleinere Art, 9,5—15 mm. Behaarung der Flügeldecken sehr variierend, von relativ kurz und wenig dicht (wie bei *eremita*) bis sehr lang und dicht (Fig. 2 F). ♂: Aedeagus wie in Fig. 3 D. Apex (von der Seite gesehen) scharf und fast rechtwinklig gebogen. — Gran Canaria. .... 4. *H. grancanariensis* n.sp.

1. *H. oculatus* Woll. (Fig. 2 A und C, Fig. 3 A). — Durch den Augencharakter von den anderen Arten leicht zu unterscheiden. Schwarz, Oberseite ± dicht mit rundlichen, verschiedenfarbigen, meistens hellen Schuppen besetzt. Streifen der Flügeldecken grob und tief punktiert.

Von dieser Art habe ich 7 Ex. untersucht, die aus Valles, Janubio, Barr. de la Pocela und Risco de Famara auf Lanzarote stammen. Alle Ex. sind im Nov.—Dec. unter Steinen gesammelt.

2. *H. calvus* Woll. (Fig. 2 B und D, Fig. 3 B). — Der vorigen Art ähnlich und von dieser besonders durch flachere Augen, kürzere Flügeldeckenbehaarung, andere Skulptur des Halsschildes und etwas andere Aedeagus-Form zu unterscheiden.

Von *calvus* wurden 17 Ex. untersucht, die im Juli in Betancuria und im Nov. am Weg zwischen Puerto de Cebras und Pajara auf Fuerteventura gefunden worden sind.

3. *H. eremita* Oliv. (Fig. 2 E und 3 C). — Eine auf Tenerife in niederen und mittleren Lagen weit verbreitete Art, in xerophilen Formationen oft häufig unter Steinen, auf den anderen westlichen Inseln selten. Die auf Gran Canaria vorkommende Art, die früher auch als *eremita* bezeichnet wurde, ist eine besondere Spezies.

H. eremita unterscheidet sich von den vorigen Arten besonders durch durchschnittlich grösseren Körper, längere und weniger eiförmige Flügeldecken, weichere Flügeldeckenbehaarung und anderen Aedeagus, von *oculatus* ausserdem durch flachere Augen.

Von dieser Art habe ich 24 Ex. untersucht, die aus Caldereta auf Hierro, Pico de la Cueva Grande auf La Palma, Granadilla, El Medano, Agua Mansa, Puerto de la Cruz und Valle de Tahodio auf Tenerife stammen. Sie sind im Jan.—Febr. und Aug.—Okt. hauptsächlich unter Steinen, aber auch auf Gebüsch und Pflanzen (z.B. *Artemisia, Aeonium*) gefunden.

4. *H. grancanariensis* n.sp. (Fig. 2 F und 3 D). — Besonders am Aedeagus leicht kenntlich, sonst *eremita* sehr ähnlich. Äusserlich eine variierende Art, von welcher Wollaston (1864: 371) 3 Formen unterscheidet: *status typicus* mit tief punktierten Flügeldeckenstreifen und wenig sichtbarer Körperbehaarung, *subvestita* Woll., die auf den Flügeldecken, besonders hinten, aufrechtstehende, weiche aber spärliche Haare trägt, und *lanata* Woll., deren Flügeldecken heller gefärbt und weniger tief punktiert sind und auf der ganzen Fläche eine dichte Bekleidung von langen, weissen, wolligen Haaren haben; auch die Beine sind bei dieser Form mit langen Haaren bewimpert. Nachher hat es sich indessen herausgestellt, dass Übergänge zwischen den Formen oft vorkommen und dass sie nicht, wie Wollaston glaubte, auf bestimmte geographische Gebiete lokalisiert sind. So fand beispielsweise Wollaston (1864: 372) typische *lanata* nur in den Sandgebieten bei Maspalomas (wo ich sie auch gesammelt habe), während Lindberg (1958: 46) typische *lanata* nur aus Cruz de Tejeda kannte.

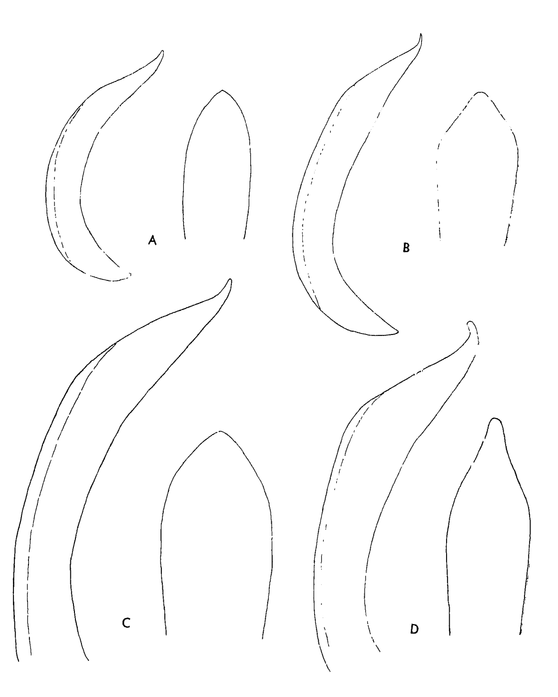


Fig. 3. *Herpisticus.* A—D. Aedeagus (Lateral- und Dorsalansicht) bei A. *oculatus* Woll., B. *calvus* Woll., C. *eremita* Oliv. und D. *grancanariensis* n.sp. — Original.

Die Gran Canaria-Form *status typicus* ist der Art *eremita* aus den westlichen Inseln äusserlich ganz ähnlich und nur im männlichen Geschlecht sicher identifizierbar. Insgesamt habe ich 35 Ex. von *grancanariensis* untersucht, davon 12 ♂♂ an den Genitalien. Die Ex. stammen aus Maspalomas, S. Agustin, Las Palmas, Playa del Cardón, Tafira Baja, Jardin Canario, Tamaraceite, El Brezal, Montaña Almagra, S. Bartolomé, Las Lagunetas und Cruz de Tejeda und wurden hauptsächlich unter Steinen im März—April, Juni —Juli, September und Nov.—Dec. gefangen. Grosse Larven, die an den Wurzeln von *Aeonium canariense* nagten, wurden im April bei Las Lagunetas beobachtet.

Holotypus, ♂: Gran Canaria, Las Palmas, und Allotypus, ♀: Gran Canaria, Cruz de Tejeda, in coll. Palm.

3. Revision der Gattung *Dasytes* Payk. (Col. Dasytetidae)

In seinem grundlegenden Werke „Catalogue of the Coleopterous Insects of the Canaries“ nimmt Wollaston (1864: 230—231) zwei *Dasytes*-Arten, *subaenescens* Woll. und *dispar* Woll., auf. Eine dritte kanarische Art, *canariensis* Har. Lindb., wurde i. J. 1950 von Harald Lindberg beschrieben, der auch kurze Beschreibungen der beiden anderen Arten gab. Sämtliche Arten gehören zur Untergattung *Mesodasytes* Muls.

Während meiner Reisen nach den Kanaren 1964—73 (bis jetzt 15 Reisen zu verschiedenen Jahreszeiten) habe ich stets *Dasytes* gesammelt, um ein repräsentatives Material zu bekommen. Dieses Material stammt aus verschiedenen, in variierender Höhe gelegenen Lokalitäten. Bei der Bestimmung des Materials bin ich infolge der allzu grossen Kürze der Beschreibungen auf bedeutende Schwierigkeiten gestossen. Mehrere Exemplare liessen sich überhaupt nicht mit Sicherheit identifizieren. Deshalb erschien es mir begründet, die kanarischen *Dasytes*-Arten zur Revision aufzunehmen.

Nachdem mir auch Dr. Gunnar Israelson sein grosses Material hierher gehörender Tiere hilfsbereit zur Verfügung gestellt hatte, versuchte ich zuerst durch Genitaluntersuchung der ♂♂ (nicht vorher geprüft) und Untersuchung der Fühler und Tarsenbildung (besonders bei den ♂♂), der Behaarung und Skulptur, der Augengrösse, der Baucheindrücke usw. festzustellen, um wie viele Arten es sich handeln könnte. Als schliessliches Ergebnis der Untersuchung wurden 7 Arten unterschieden, alle zur Untergattung *Mesodasytes* gehörend. Vier von diesen Arten sind offenbar noch unbeschrieben.

Beim Studium der *Dasytes*-Arten ist es wichtig, die Geschlechter sorgfältig auseinanderzuhalten. Schon äusserlich lassen sich die ♂♂ von den ♀♀ durch viel längere Fühler, oft auch durch schlankere Körperform und grössere Augen trennen. Die ♂♂ sind, trotz oft geringer Unterschiede im Penisbau, immer sicher bestimmbar; diejenigen ♀♀ dagegen, die nicht in grösserer Anzahl zusammen mit ♂♂ gesammelt worden sind oder die man nicht in copula gefunden hat, sind meistens schwieriger, oft sogar unmöglich einwandfrei zu identifizieren. Die ♀♀ haben nähmlich alle ähnlich gebaute Fühler, bei den hier in Frage kommenden Arten in der Länge und Form wenig oder gar nicht verschieden. Kleinere Variationen in bezug auf Penis- und Körperform, Skulptur, Sterniteindrücke und andere äussere Merkmale habe ich bemerkt, die jedoch in der Regel nicht so gross sind, dass sie eine sichere Bestimmung verhindern.

Bei *Dasytes* sind die ♂♂ meistens viel seltener als die ♀♀. Das geht vielleicht nicht so deutlich aus dem im folgenden erwähnten Untersuchungsmaterial der verschiedenen Arten hervor. Man muss aber dabei beachten, dass die Sammler vor allem ♂♂ gesucht haben.

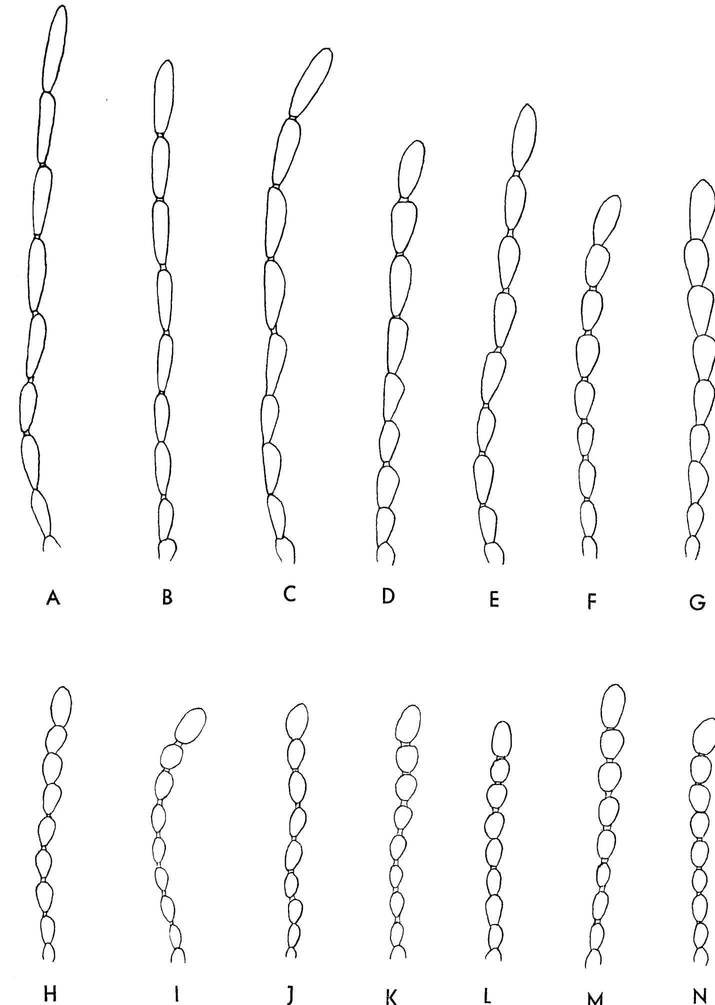


Fig. 4. *Dasytes*. Fühler. A—G ♂: A. *dispar* Woll. (C: Aldea S. Nicolas), B. *canariensis* Har. Lindb. (C: El Brezal), C. *alticola* n.sp. (T: Las Cañadas), D. *israelsoni* n.sp. (C: Pico Viento), E. *subaenescens* Woll. (C: Los Tilos), F. *inexspectata* n.sp. (T: Barr. S. Andrés) und G. *lanzarotensis* n.sp. (L: Barr. de la Pocela). — H—N ♀: H. *dispar* Woll. (C: coll. Wollaston), I. *canariensis* Har. Lindb. (C: El Brezal), J. *alticola* n.sp. (T: Valle de Santiago), K. *israelsoni* n.sp. (C: Pico Viento), L. *subaenescens* Woll. (C: Los Tilos), M. *inexspectata* n.sp. (T: Barr. S. Andrés) und N. *lanzarotensis* n.sp. (Barr. de la Pocela). — Original.

Für die ♂♂ habe ich eine Bestimmungstabelle angefertigt, die durch die nachfolgenden Artbeschreibungen ergänzt wird. Die Merkmale der ♀♀ sind nur in den letztgenannten angegeben, da eine Bestimmungstabelle für dieses Geschlecht unsicher und von geringem Wert wäre.

Bei der Bestimmung der ♂♂ muss man unter den Artcharakteren in erster Reihe der Penisform, der Fühler- und Tarsenbildung sowie der Augenform ausschlaggebende Bedeutung beimessen. Auch die Farbe, Skulptur und (bei tadelfreien Exemplaren) Behaarung der Oberseite sind bei gewissen Arten wertvolle Merkmale.

In bezug auf die Form des Penis unterscheiden sich gewisse Arten nur wenig voneinander. So haben z.B. *D. dispar* und *canariensis* sowie *D. israelsoni* und *lanzarotensis* (Fig. 6 A, B, D und H) einen ähnlich geformten Penis. Betreffend die äusseren Merkmale sind diese Arten jedoch bestimmt und konstant verschieden. Andrerseits sind *D. subaenescens* und *inexspectata* einander äusserlich ziemlich ähnlich und wurden früher als eine Art angesehen; unter anderem

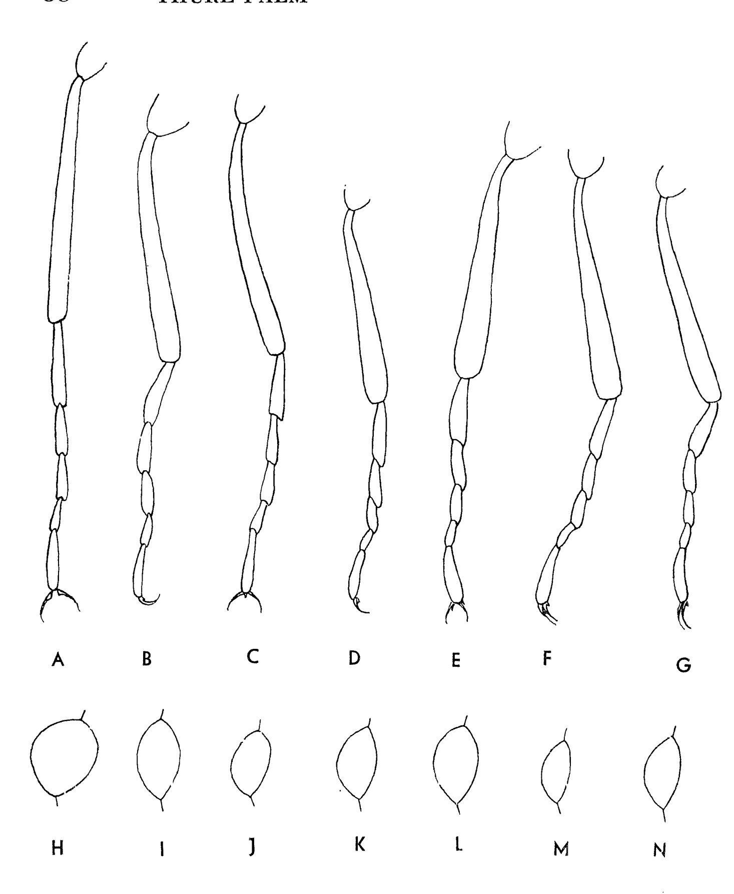


Fig. 5. *Dasytes.* A—G. Hinterschiene und Hintertarse beim ♂: A. *dispar* Woll. (C: Aldea S. Nicolas), B. *canariensis* Har. Lindb. (C: El Brezal), C. *alticola* n.sp. (T: Las Cañadas), D. *israelsoni* n.sp. (C: Pico Viento), E. *subaenescens* Woll. (C: Los Tilos), F. *inexspectata* n.sp. (T: Barr. S. Andrés) und G. *lanzarotensis* n.sp. (Barr. de la Pocela). — H—N. Linkes Auge beim ♂, von oben gesehen): H. A. *dispar* Woll. (C, coll. Wollaston), I. *canariensis* Har. Lindb. (C: El Brezal), J. *alticola* n.sp. (T: Las Cañadas), K. *israelsoni* n.sp. (T: Barr. del Infierno), L. *subaenescens* Woll. (C: Los Tilos), M. *inexspectata* n.sp. (T: Barr. S. Andrés) und N. *lanzarotensis* n.sp. (L: Barr. de la Pocela). — Original.

die unterschiedliche Penisform zeigt, dass man sie als zwei selbständige Arten betrachten muss.

Gewöhnlich variiert die Penisform bei ein und derselben Art wenig. Eine Ausnahme bildet *D. subaenescens*, der auf den westlichen Inseln (Hierro, Gomera, La Palma), wie es scheint, immer einen Penis hat, wie ihn Fig. 6 F zeigt, auf Tenerife und Gran Canaria dagegen meistens einen Penis aufweist, wie er in Fig. 6 E abgebildet ist. Die äusseren Merkmale sind dieselben bei den ♂♂ auf allen Inseln. Deshalb ist es meines Erachtens kaum begründet, die beiden Formen als selbständige Arten zu betrachten. Der innere Penisbau hat für die Diagnostizierung der Arten keinen sicheren Anhalt gegeben.

Ziemlich ansehnliche Variationen zeigen oft die Kopfgrube und die Sterniteindrücke, die sowohl bei den ♂♂ wie den ♀♀ vorkommen. In der Bestimmungstabelle oder den nachfolgenden Beschreibungen habe ich jedoch versucht diese Charaktere, wie sie bei den einzelnen Arten durchschnittlich aussehen, zu definieren.

Im ganzen wurden 459 *Dasytes*-Exemplare untersucht, davon 17 ♀♀ von Tenerife, die ich nicht ganz sicher bestimmen konnte.

Um die Identität der schon beschriebenen Arten einwandfrei feststellen zu können, erhielt ich durch freundliche Vermittlung des Herrn Dr. Tord Nyholm, Schwedisches Reichsmuseum, vom British Museum (Natural History) Typenmaterial von *D. subaenescens* und *dispar* und vom Zool. Museum der Universität in Helsingfors die Type von *D. cana-*

riensis sowie das ganze kanarische *Dasytes*-Material in coll. Lindberg zur Nachprüfung. Hierfür danke ich den Herren Dr. R. T. Thompson (British Museum) und Dr. H. Silfverberg (Zool. Museum Helsingfors) sehr herzlich. Ferner danke ich meinen Freunden, Herrn Dr. G. Israelson und Herrn Bureauassistenten T.-E. Leiler, die mir durch Ausleihen von Material und durch biologische Mitteilungen wertvollen Beistand leisteten.

Die bisher auf den Kanarischen Inseln festgestellten *Dasytes*-Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

Bestimmungstabelle, ♂♂

1. Augen sehr gross und sehr stark gewölbt, Augenindex [1] (2 Ex.) 0,85—1,00 (Fig. 5 H). Halsschild etwas schmäler als der Kopf, Index [2] (2 Ex.) 0,88—0,93, grösste Breite etwa in der Mitte, nach vorn mehr verengt als bei den anderen Arten. Fühler lang und schmal, die 4 letzten Glieder etwa viermal länger als breit (Fig. 4 A). Tarsen lang und schmal, besonders die Hintertarse sehr lang, deutlich länger als die Schiene (Fig. 5 A). Penis wie in Fig. 6 A. — Gran Canaria. .... 1. *D. dispar* Woll.

–. Augen wenig gross, Augenindex höchstens etwa 0,50 (Fig. 5 I—N). Halsschild nicht schmäler als der Kopf. Hintertarse etwa so lang wie die Schiene oder kürzer. 2

2. Fühler lang und schmal, die 4 letzten Glieder etwa viermal länger als breit (Fig. 4 B—C). 3

–. Fühler kürzer und breiter, die 4 letzten Glieder etwa dreimal länger als breit oder kürzer (Fig. 4 D—G). 4

3. Durchschnittlich kleinere und schlankere Art, Länge 4—4,5 mm. Grünlich bronzeglänzend. Flügeldecken fein und dicht punktiert. Fühler dünn (Fig. 4 B). Penis wie in Fig. 6 B. — Gomera, Gran Canaria, Fuerteventura. .... 2. *D. canariensis* H. Lindb.

[1] Grösste Augenbreite im Verhältnis zu der kleinsten Stirnbreite zwischen den Augen (von oben gesehen).

[2] Grösste Breite des Halsschildes im Verhältnis zu der grössten Breite des Kopfes (von oben gesehen).

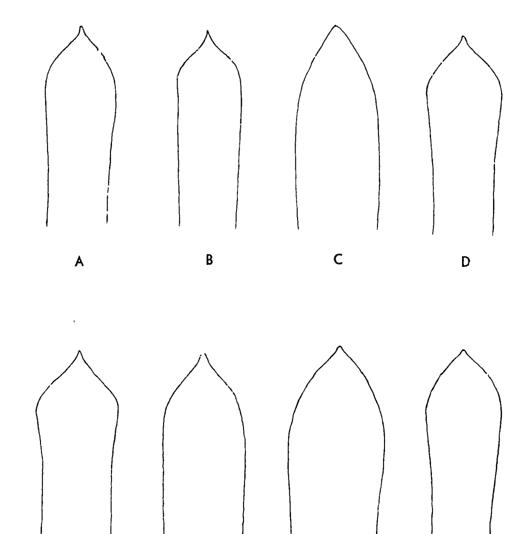


Fig. 6. *Dasytes*. A—H. Penis (Apikalteil, von unten gesehen) von: A. *dispar* Woll. (C: Aldea S. Nicolas), B. *canariensis* Har. Lindb. (F: Chilegua), C. *alticola* n.sp. (T: Las Cañadas), D. *israelsoni* n.sp. (C: Pico Viento), E. *subaenescens* Woll. (C: Los Tilos), F. *subaenescens* Woll. (P: Roque del Faro), G. *inexspectata* n.sp. (T: Barr. S. Andrés) und H. *lanzarotensis* n.sp. (L: Barr. de la Pocela). — Original.

–. Durchschnittlich grössere und breitere Art, Länge 5 mm. Dunkel bronzeglänzend. Flügeldecken gröber und weniger dicht punktiert. Fühler weniger dünn (Fig. 4 C). Penis wie in Fig. 6 C. — Tenerife. .... 3. *D. alticola* n.sp.

4. Bronzeglänzend, Schienen hell braungelb. Die weisse Grundbehaarung der Flügeldecken dicht und relativ lang, dazwischen mit fast in Reihen gestellten Kahlflecken, in welchen die abstehenden, langen und schwarzen Haare stehen. Halsschild schmal, mit wenig gerundeten Seiten. Penis wie in Fig. 6 D. — Tenerife, Gran Canaria. .. 4. *D. israelsoni* n.sp.

–. Dunkler bronzeglänzend oder dunkel grünlichblau, Schienen meistens dunkler braungelb bis fast schwarz. Grundbehaarung der Flügeldecken weniger lang und dicht und weniger hervortretend. 5

5. Fühler kurz, wie in Fig. 4 F—G. Halsschild breiter, mit mehr gerundeten Seiten. Penis wie in Fig. 6 G—H. 6

–. Fühler länger, wie in Fig. 4 E. Kopfgrube meistens deutlich. Augen, von oben gesehen, relativ gross (Fig. 5 L). Halsschild schmäler, mit wenig gerundeten Seiten. Penis wie in Fig. 6 E—F. — Hierro, Gomera, La Palma, Tenerife, Gran Canaria. .... 5. *D. subaenescens* Woll.

6. Dunkel bronzeglänzend oder dunkel grünlichblau. Kopfgrube meistens schwach ausgebildet. Augen, von oben gesehen, relativ klein (Fig. 5 M). Halsschild durchschnittlich breiter, mit mehr gerundeten Seiten. Penis wie in Fig. 6 G; Apikalteil breiter, gegen die Penismitte weniger verengt. — Tenerife. .... 6. *D. inexspectata* n.sp.

–. Meistens noch dunkler gefärbt. Kopfgrube fehlt fast immer. Augen grösser, etwa wie bei *subaenescens* (Fig. 5 N). Halsschild durchschnittlich schmäler, dieser und die Flügeldecken deutlich spärlicher punktiert als bei *subaenescens* und *inexspectata,* Oberseite dadurch glänzender als bei diesen Arten. Penis wie in Fig. 6 H; Apikalteil schmäler, gegen die Penismitte stärker verengt. — Lanzarote, Fuerteventura. .... 7. *D. lanzarotensis* n.sp.

1. *D. dispar* Woll., 1862 (Fig. 4 A und H, 5 A und H, 6 A).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 4,5—5 mm. Oberseite dunkel bronzeglänzend, die weissen Haare wenig hervortretend, Punktierung fein und dicht, Kopfgrube deutlich. Schienen gelbbraun. 6.—5. Sternit in der Mitte mit einer grossen und tiefen Grube, 4.—3. Sternit mit einem kleineren und schwächeren Eindruck.

♀ (nach 2 Ex. in coll. Wollaston): Länge 4—5 mm. Augen viel kleiner und viel weniger vorstehend als beim ♂, Index 0,30—0,31, Fühler viel kürzer als bei diesem, vom gleichen Typus wie bei den übrigen Arten (Fig. 4 H—N). Kopfgrube sehr schwach. Halsschild breiter als der Kopf, Index 1,17—1,18, grösste Breite etwas hinter der Mitte. Körper breiter und flacher als beim ♂, Farbe, Glanz und Behaarung wie bei diesem, Punktierung etwas gröber. Tarsen kürzer als beim ♂. Hintertarse kaum so lang wie die Schiene.

Diese Art ist im männlichen Geschlecht besonders durch den Augencharakter von den anderen Arten sehr leicht zu unterscheiden.

Geprüftes Material: C: 1 ♂ (als Lectotypus bezeichnet) und 2 ♀♀ ohne Lokal- und Datumangabe in coll. Wollaston.

C: 1 ♂ Aldea S. Nicolas 1.3.49 (HM). — In coll. Lindberg (HM) standen noch 4 als *dispar* bestimmte Ex.; diese gehören anderen Arten (*alticola, subaenescens*) an.

D. dispar ist offenbar eine seltene Art, die nur auf Gran Canaria vorkommt. Wollaston (1864, S. 231) schreibt: „I have taken it sparingly throughout the district of El Monte, in Gran Canary, in company with the *D. subaenescens.*"

2. *D. canariensis* Har. Lindberg, 1950 (Fig. 4 B und I, 5 B und I, 6 B).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 4—4,5 mm. Augenindex (5 Ex.) 0,40—48. Kopfgrube meistens schwach ausgebildet. Halsschild schmal, kaum breiter als der Kopf, Index (5 Ex.) 1,04—1,08, mit ziemlich geraden Seiten, grösste Breite etwa in der Mitte, fein und ± dicht punktiert. Schienen gelbbraun. Tarsen durchschnittlich kürzer und breiter als bei *alticola,* Hintertarse etwa so lang wie oder etwas kürzer als die Schiene. 6.—5. Sternit in der Mitte mit einer grossen und tiefen Grube, 4.—3. Sternit mit einem kleineren und schwächeren Eindruck.

♀ (nach 4 Ex., die mit ♂♂ zusammen gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Länge 4—5 mm. Augen kleiner als beim ♂, Index 0,30—0,31. Kopfgrube sehr schwach. Halsschild viel breiter als der Kopf, Index 1,24—1,27, grösste Breite hinter der Mitte. Körper etwas flacher und breiter und die weisse Behaarung etwas mehr hervortretend als beim ♂, Farbe und Glanz wie bei diesem, Punktierung der Oberseite wenig gröber. Hintertarse kürzer als die Schiene. 5.—2. Sternit in der Mitte mit einem breiten, winkligen, ziemlich gleichgrossen

Eindruck, der bisweilen sehr schwach ausgebildet ist.

Diese Art ist im männlichen Geschlecht besonders durch Penisform, Punktierung und geringere Grösse von *alticola* leicht zu unterscheiden.

Geprüftes Material: F: 1 ♂ (Holotypus No. 2492, HM) Chilegua (200 m) 4—14.3 49; 1 ♂ und 2 ♀♀ an demselben Fundort zusammen mit dem Holotypus gesammelt (HM, coll. Lindberg).

G: Ardjeró-Chipude (1400 m) 22.3.50 2 ♂♂, 1 ♀ (HM, coll. Lindberg).

C: El Brezal (500 m) 10.4.73 1 ♂, 1 ♀ (leg. und coll. Palm).

Mehrere Ex. in coll. Lindberg (HM) mit dem Namenszettel *canariensis* gehören anderen Arten (*alticola, subaenescens*) an.

D. canariensis dürfte selten sein. Meine Ex. wurden auf blühendem *Hypericum canariense* gesammelt. Data der Funde: März bis Anfang April.

3. *D. alticola* n.sp. (Fig. 4 C und J, 5 C und J, 6 C).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 5 mm. Augenindex (2 Ex.) 0,38—0,43. Kopfgrube schwach ausgebildet. Halsschild breiter als bei der vorigen Art, Index (2 Ex.) 1,12—1,14, mit mehr gerundeten Seiten, grösste Breite etwa in der Mitte, Punktierung etwas gröber und weitläufiger. Schienen braun. Tarsen durchschnittlich etwas länger und dünner als bei *canariensis,* Hintertarse etwa so lang wie die Schiene. 6.—4. Sternit in der Mitte mit einem grossen und tiefen Eindruck, 3.—2. Sternit in der Mitte abgeplattet.

♀ (nach 7 Ex., die mit 1 ♂ zusammen gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Länge 4,5—5 mm. Augen kleiner als beim ♂, Index 0,25—0,29. Kopfgrube sehr schwach. Halsschild viel breiter als der Kopf, Index 1,28—1,31, grösste Breite etwas hinter der Mitte. Körper wenig breiter und flacher als beim ♂, Farbe, Glanz und Punktierung wie bei diesem, die weisse Behaarung etwas mehr hervortretend. Hintertarse kürzer als die Schiene. 6.—4. Sternit in der Mitte mit einem breiten und winkligen, 3., bisweilen auch 2., Sternit mit einem kleineren Eindruck.

Das ♂ ist besonders durch die Penisform aber auch durch äussere Charaktere (siehe die vorige Art) leicht von *canariensis* zu unterscheiden.

Geprüftes Material: T: Las Cañadas (2200 m) 20.5.71 1 ♂ (Holotypus, leg. Palm).

T: Las Cañadas 20.5.47 1 ♀ (Allotypus, HM), Valle de Masca (etwa 1000 m) 12—13.5.47 1 ♀ (HM), Valle de Santiago (etwa 1000 m) 12—13.5.47 1 ♂, 9 ♀♀ (HM).

Die wahrscheinlich seltene Art ist nur auf Tenerife in mittelhohen und hohen Lagen gefunden. Ein ♂ wurde von mir an einem blühenden Retama-Strauch (*Spartocytisus nubigena*) gekätschert. Alle Funde wurden bisher im Mai gemacht.

4. *D. israelsoni* n.sp. (Fig. 4 D und K, 5 D und K, 6 D).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 4—4,5 mm. Augenindex (3 Ex.) 0,39—0,43. Kopfgrube meistens schwach ausgebildet. Fühler kürzer als bei *subaenescens* und etwas länger als bei *inexspectata.* Halsschildindex (3 Ex.) 1,07—1,11, grösste Breite in oder etwas hinter der Mitte, besonders an den Seiten und am Hinterrand lang und dicht, weisslich behaart, fein und dicht punktiert. Flügeldeckenpunktierung fein und dicht. Körper schmal, wenig glänzend. Hintertarse etwa so lang wie die Schiene. 5. Sternit in der Mitte mit einer grossen und tiefen Grube, 4.—2. Sternit mit einem kleinen und schwachen Eindruck, der nach vorn immer weniger ausgeprägt wird.

♀ (nach 10 Ex., die mit ♂♂ zusammen gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Länge 4,5—5 mm.

Augen kleiner als beim ♂, Index 0,25—0,30. Kopfgrube schwach ausgebildet bis kaum sichtbar. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, Index 1,15—1,25, grösste Breite hinter der Mitte. Flacher und breiter als das ♂, die weisse Grundbehaarung noch mehr hervortretend und der Körper dadurch weniger glänzend, Kahlflecken der Flügeldecken deutlicher markiert. Punktierung und Farbe etwa wie beim ♂, der Halsschild jedoch oft mit kupferfarbigem Ton. 5. Sternit in der Mitte mit einer Grube, 4.—2. Sternit meistens mit einem sehr schwachen bis fast verschwundenen Eindruck.

Die neue Art, die ich meinem Freund, Dr. Gunnar Israelson herzlich widme, ist wegen ihrer Behaarung und Skulptur dem europäischen *subaeneus* Schönb. etwas ähnlich, unterscheidet sich jedoch sogleich von dieser Art durch mehrere Merkmale, unter anderm durch die Farbe und beim ♂ durch viel kleinere, weniger gewölbte Augen und viel kürzere Fühler und Tarsen. Unter den kanarischen *Dasytes*-Arten ist *israelsoni* — nicht nur das ♂ sondern auch das ♀ — in typischen und unbeschädigten Exemplaren leicht kenntlich.

G e p r ü f t e s M a t e r i a l: C: Pico Viento (200 m) 9.4.71 1 ♂ (Holotypus) und 1 ♀ (Allotypus), ausserdem 5 ♂♂ und 17 ♀♀ (leg. und coll. Israelson).

T: Barr. del Infierno (300 m) 23—24.3.70 1 ♂, 27 ♀♀ (leg. und coll. Israelson), Los Christianos 20—25.3.70 4 ♀♀ (leg. und coll. Israelson).

T: Las Cañadas (El Portillo, 2000 m) 1.7.72 3 ♂♂, 8 ♀♀ (leg. und coll. Palm).

Diese Art lebt in verschiedenen Höhelagen und scheint ein lokales Vorkommen zu haben, tritt aber dort, wo sie vorkommt, oft zahlreich auf. Die Las Cañadas-Ex. klopfte ich von blühenden Retama-Sträuchern (*Spartocytisus nubigena*), Dr. Israelson klopfte seine Ex. von *Euphorbia balsamifera* (Pico Viento) und *E. regis-jubae* (Barr. del Infierno). Data der Funde: Ende März bis Anfang April, Anfang Juli (Las Cañadas).

5. *D. subaenescens* Woll., 1862 (Fig. 4 E und L, 5 E und L, 6 E und F).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 4—5 mm. Augenindex (3 Ex.) 0,40—0,44. Halsschildindex (3 Ex.) 1,05—1,10, grösste Breite in oder etwas hinter der Mitte, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert. Punktierung der Flügeldecken dicht, gröber als bei der vorigen Art, jedoch etwas veränderlich. Körper schmal, ziemlich glänzend. Hintertarse etwa so lang wie die Schiene. 5. Sternit in der Mitte mit einer grossen und tiefen Grube, 4.—3. Sternit, bisweilen auch das 2., mit einem kleineren und schwächeren Eindruck.

♀ (nach 17 Ex., die mit ♂♂ zusammen gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Länge 4—5 mm. Augen kleiner als beim ♂, Index 0,28—0,32. Kopfgrube durchschnittlich schwächer als beim ♂, Fühler relativ kurz, in der Regel deutlich kürzer als bei *inexspectata* (Fig. 4 L und M). Halsschild deutlich breiter als der Kopf, Index 1,15—1,20, grösste Breite in oder etwas hinter der Mitte. Körper flacher und breiter und Flügeldeckenpunktierung etwas gröber als beim ♂, Farbe, Glanz und Behaarung wie bei diesem. 5.—4. Sternit mit einem breiten und winkligen Eindruck, bisweilen auch 3.—2. Sternit mit einem kleineren Eindruck.

Die häufigste und weitverbreiteste Art der Inseln, im männlichen Geschlecht ziemlich leicht kenntlich an Farbe, Körperform, Fühler usw. sowie am Penis, der im Spitzenteil jedoch etwas variieren kann. Das untersuchte, umfangreiche Material dieser Art zeigt, dass auf Gran Canaria und Tenerife der Penis meistens wie in Fig. 6 E geformt ist; sehr selten haben die ♂♂ hier einen Penis, wie ihn Fig. 6 F zeigt. Bei ♂♂ aus den westlichen Inseln (Hierro, Gomera, La Palma) habe ich nur eine Penisform, und zwar die in Fig. 6 F abgebildete, gesehen. Die äusseren Merkmale sind dieselben für ♂♂ aus den verschiedenen Inseln.

G e p r ü f t e s M a t e r i a l: H: Valverde (600 m) 30.3.50 4 ♂♂, 4 ♀♀, Guarasoca (200

m) 26.3.50 2 ♀♀, Frontera bei El Golfo (300—400 m) 1 ♂, 2 ♀♀. Alle Hierro-Ex. in coll. Lindberg (HM).

P: Roque del Faro (1300 m) 18—25.6.65 3 ♂♂, 2 ♀♀ (leg. Israelson).

G: Barr. del Monte Forte (750—1000 m) 24.6.66 2 ♂♂, 13 ♀♀, 23.6.66 (600—750 m) 8 ♀♀, Barr. del Cedro (1100—1200 m) 27.6. 66 5 ♂♂, 17 ♀♀, Bosque del Cedro 26.6.66 1 ♀. Alle Gomera-Ex. leg. Israelson.

T: Barr. del Infierno (300 m) 23—24.3.70 2 ♂♂, Agua Mansa (etwa 1000 m) 24.6—4.7.64 10 ♂♂, 27 ♀♀, 8—17.7.72 1 ♂, 3 ♀♀, Las Cañadas (El Portillo, 2000 m) 28.6.64 1 ♂, 1 ♀. Leg. und coll. Israelson.

T: Agua Mansa (1000 m) 8.7.72 1 ♂, 1 ♀, Icod de los Vinos (400 m) 2.7.72 6 ♂♂, 2 ♀♀, Las Mercedes (700 m) 12.5.71 1 ♂, Las Cañadas (2200 m) 20.5.71 3 ♂♂, Barr. S. Andrés (300 m) 19.4.67 1 ♂. Leg. und coll. Palm.

T: Agua Mansa (etwa 1000 m) 2 ♂♂, 3 ♀♀, ohne Datumangabe, Barr. del Infierno (300 m) 24.2.50 3 ♂♂, 1 ♀, Orotava (400 m) 1 ♂, 4 ♀♀, ohne Datumangabe, Las Cañadas (etwa 2000 m) 20.5.47 1 ♂, supra Adeje (1200 m) 1 ♂, ohne Datumangabe. Coll. Lindberg (HM).

Noch 17 ♀♀, aus verschiedenen Lokalitäten auf Tenerife stammend, gehören wahrscheinlich zu dieser Art. Sie wurden nicht zusammen mit ♂♂ gesammelt, weshalb die Bestimmung etwas unsicher bleibt.

C: 1 ♂ (als Lectotypus bezeichnet), ohne Lokal- und Datumangabe in coll. Wollaston (BM).

C: El Brezal (500 m) 10.4.73 10 ♂♂, 2 ♀♀. Leg. und coll. Leiler.

C: El Brezal (550 m) 20.6—8.7.71 2 ♂♂, 5 ♀♀, Barr. de la Mina (1200 m) 22—23.6.71 1 ♀, Bandama (450 m) 12—13.6.73 4 ♂♂, 4 ♀♀. Leg. und coll. Israelson.

C: Tafira Baja (200 m) 1.4.73 6 ♂♂, 6 ♀♀ (die Art war an diesem Tage, zusammen mit *Attalus*, sehr häufig auf blühender *Euphorbia regis-jubae*, auch kopulierende Paare), Las Lagunetas (1000 m) 23.6.71 1 ♂, 3 ♀♀, Cruz de Tejeda (1450 m) 18.6.71 2 ♂♂, 6 ♀♀ und 12.4.73 2 ♂♂ (häufig auf blühenden Codeso-Sträuchern), S. Bartolomé de Tirajana (etwa 1000 m) 9.4.73 2 ♂♂, 2 ♀♀, Los Tilos (500 m) 25.6.71 6 ♂♂, 2 ♀♀, Teror (600 m) 16.6. 71 1 ♂, Montañon negro 25.6.71 3 ♂♂, 2 ♀♀. Leg. und coll. Palm.

C: Aldea S. Nicolas 1.3.49 1 ♂, S. Bartolomé de Tirajana 14.3.50 2 ♂♂, Las Lagunetas 2 ♀♀, Montañon negro 25.6.57 1 ♂, 3 ♀♀, Artenara (1400 m) 8.6.57 5 ♂♂, 5 ♀♀, Bandama (500 m) 10.3.50 1 ♀, Maspalomas 24—26.2.49 1 ♂. Coll. Lindberg (HM).

Diese häufige Art kommt in allen Höhelagen wenigstens bis 2200 m vor und ist in den Monaten Febr.—Juli gesammelt wurden, vor allem im März—Juni. Der Käfer lebt in Blumen von allerlei Pflanzen und Sträuchern, z.B. *Chrysanthemum, Echium,* Disteln, Umbellaten, *Hypericum, Rubus, Euphorbia, Plocama, Spartocytisus, Cytisus, Adenocarpus.* Auf La Palma klopfte Dr. Israelson seine Ex. von *Dracocephalum.*

6. *D. inexspectata* n.sp. (Fig. 4 F und M, 5 F und M, 6 G).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: Länge 4,5—5 mm. Augenindex (4 Ex.) 0,30—0,37. Halsschildindex (4 Ex.) 1,12—1,23, grösste Breite in oder etwas hinter der Mitte. Körper durchschnittlich breiter als bei der vorigen Art, Glanz und Punktierung etwa wie bei dieser. Hintertarse kaum so lang wie die Schiene. Eindrücke der Sternite etwa wie bei *subaenescens.*

♀ (nach 5 Ex., die mit ♂♂ gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Länge 4,5—5 mm. Augen wenig kleiner als beim ♂, Index 0,26—0,27. Kopfgrube schwach ausgebildet. Fühler relativ lang, in der Regel deutlich länger als bei *subaenescens* (Fig. 4 L und M). Halsschild deutlich breiter als der Kopf, Index 1,25—1,28, grösste Breite in oder etwas hinter der Mitte. Körper nur wenig breiter und flacher als beim ♂, Farbe, Punktierung, Behaarung

und Glanz etwa wie bei diesem. Eindrücke der Sternite etwa wie bei *subaenescens.*

Im männlichen Geschlecht besonders durch Fühlerbildung und Penisform von der vorigen Art leicht zu unterscheiden.

Geprüftes Material: T: Barr. S. Andrés (500 m) 17.4.67 1 ♂ (Holotypus) und 1 ♀ (Allotypus) auf blühendem *Hypericum canariense,* El Bailadero (1000 m) 24.4.67 1 ♂, Barr. Tahodio (200 m) 5.4.67 3 ♂♂, 1 ♀, S. Cruz (La Cuesta, etwa 200 m) 25.4.67 2 ♂♂, 2 ♀♀, La Laguna (500 m) 14.5.71 2 ♂♂, 1 ♀. Leg. und coll. Palm.

T: Pico del Ingles-Casa Forestal (etwa 900 m) 29.6.66 7 ♂♂, 4 ♀♀. Leg. und coll. Israelson.

T: S. Cruz 17.4.49 4 ♂♂, Las Mercedes 1 ♂, ohne Datumangabe, Valleseco 1 ♂, ohne Datumangabe. Coll. Lindberg (HM).

T: 1 ♂, ohne Lokal- und Datumangabe, Mt. Aguirre 22.5.27 1 ♂, 1 ♀ (leg. Appenhagen) (BM).

Die wahrscheinlich ziemlich seltene Art kommt nur auf Tenerife vor und, wie es scheint, nur im nordöstlichen Teil der Insel. Die Lebensweise dürfte dieselbe wie die der vorigen Art sein. Ich habe meine Ex. an verschiedenen Pflanzen gefunden, wie z.B. an blühenden *Chrysanthemum,* Disteln und *Hypericum.* Dr. Israelson klopfte auch seine Ex. von Disteln (*Carlina*). Data der Funde: April—Juni.

7. *D. lanzarotensis* n.sp. (Fig. 4 G und N, 5 G und N, 6 H).

♂. Ergänzungen zur Bestimmungstabelle: 4—4,5 mm. Körper ziemlich schmal, Oberseite meistens wenig bronziert, dunkler gefärbt als beim ♀. Behaarung weniger hervortretend als bei den anderen Arten. Augenindex (5 Ex.) 0,34—0,39. Fühler wenig länger als bei *inexspectatus* (Fig. 4 F und G). Halsschildindex (5 Ex.) 1,05—1,12, grösste Breite in oder hinter der Mitte. Hintertarse kaum so lang wie die Schiene. Eindrücke der Sternite etwa wie bei den beiden vorigen Arten.

♀ (nach 16 Ex., die mit ♂♂ zusammen gesammelt wurden, wo keine anderen *Dasytes*-Arten vorkamen): Durchschnittlich etwas grösser als das ♂. Augen kleiner als beim ♂, Index 0,26—0,29. Kopfgrube fehlt. Fühler relativ kurz, etwa wie bei *subaenescens* (Fig. 4 L und N). Halsschild deutlich breiter als der Kopf, Index 1,20—1,25, grösste Breite in oder hinter der Mitte. Körper etwas breiter und flacher, Flügeldecken deutlich dichter punktiert und die weisse Behaarung mehr hervortretend als beim ♂, Oberseite meistens bronziert. 5.—4. Sternit in der Mitte mit einem winkligen Eindruck von variierender Grösse.

Die neue Art, die ich zuerst für Lanzarote feststellte, die aber auch auf Fuerteventura vorkommt, ist im männlichen Geschlecht sowohl an äusseren Merkmalen wie auch an der Penisform ziemlich leicht kenntlich. Sie ähnelt am meisten *subaenescens* und *inexspectata* und ist wohl auf den Purparien eine stellvertretende Art.

Geprüftes Material: L: Barr. de Pocela 24—26.12.71 1 ♂ (Holotypus) und 22.2.73 1 ♀ (Allotypus), ausserdem 22.2.73 25 ♂♂, 11 ♀♀, Haria 25.2.73 1 ♂, Guinate 24.2.73 1 ♂. Leg. und coll. Israelson.

L: Mt. Corona 21.3.49 1 ♀, Haria 19.3.49 2 ♂♂, 2 ♀♀. Coll. Lindberg (HM).

F: Betancuria 11.3.49 9 ♂♂, 3 ♀♀, Matilla 16.3.49 2 ♂♂, Chilegua 4—14.3.49 2 ♂♂, 4 ♀♀, Vallebrun 17.3.49 2 ♂♂, 4 ♀♀, Corralejo 16—17.3.49 1 ♀, Pajara 10.3.49 2 ♂♂, 2 ♀♀, La Oliva 16.3.49 1 ♀. Coll. Lindberg (HM).

F: 1 ♀, ohne Lokal- und Datumangabe in coll. Wollaston (BM).

D. lanzarotensis dürfte auf den beiden östlichen Inseln nicht selten sein. Dr. Israelson klopfte die Art auf Lanzarote (Barr. de la Pocela) hauptsächlich von *Euphorbia balsamifera* und *regis-jubae,* auch bekam er im

März 1972 Imagines aus einem am 23.12.71 abgeschittenen Stiel von *Cynara cardunculus*. Data der Funde: Febr.—März und Dec. (nur 1 Ex.).

Literatur

LINDBERG, HARALD 1950. Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna der Kanarischen Inseln. — Commentat. biol. X, 18: 1—20. Helsingfors.

— und LINDBERG, HÅKAN 1958. Coleoptera Insularum Canariensium I. Aglycyderidae und Curculionidae. Unter Mitwirkung von Adrien Roudier. — Commentat. biol. XVII, 1: 1—97. Helsingfors.

UYTTENBOOGAART, D. L. 1940. Voyage de M. Ch. Alluaud aux Îles Canaries (1889—90) et à l'archipel de Madère (1938). Coléoptères Curculionides. — Revue fr. Ent. 7: 49—69. Paris.

WOLLASTON, T. V. 1862. On the Canarian Malacoderms. — J. Ent. descrve geogr. 1: 421—450. London.

— 1864. Catalogue of the Coleopterous Insects of the Canaries in the Collection of the British Museum. London. I—XIII, 1—648.

Erklärung der Abkürzungen

C Gran Canaria
F Fuerteventura
G Gomera
H Hierro
L Lanzarote
P La Palma
T Tenerife

BM British Museum (Natural History)
HM Zoologisches Museum der Universität Helsingfors